

Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 111.

Winnenden, Dienstag den 20. September

1887.

Feuerwehr Winnenden.

Am nächsten
Donnerstag
d. 22. ds. M.
Abends 5 Uhr
haben auszuruhen
die Mannschaft
zur Spritze Nr. I und IV, sowie die
Blüchtungsmannschaft, Wasserträger und
Schöpfer.

Sammlung: Marktplatz.
Das Kommando.

Winnenden.
Heute Montag den 19. Septbr.
Abends 8 Uhr

Die Alten

bei Bäcker W. Friedrich.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Aelteste.

Winnenden.

800 Mark

sind gegen gefessliche Sicherheit
auszuleihen, welche auch in kleineren
Summen ausgeliehen werden.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

alle Sorten Schreibhefte

für Wiederverkäufer zu den bil-
ligsten Fabrikpreisen.
Gedr. Döbler.

Winnenden

Wasspreßtücher,

bester Qualität, empfiehlt billigt
Chr. Lang, Seiler.

Winnenden.

Heu-Verkauf.

Ein größeres Quantum Heu ist zu
verkaufen. Auskunft ertheilt
Krautter, Waagmeister.

Winnenden.

Dehndgras

im Schenkenberg, an der Breunings-
weilerstraße, verkauft
u 220 Weif, Gerber.

Winnenden.

große Bütte

sucht zu kaufen
Fr. Müller, Rotgerber.

Winnenden.

Zu vermieten

so gleich oder auf Martini eine freund-
liche Wohnung mit 3 Zimmern,
Wasserleitung und Keller.
W. Groß.

Winnenden.

Diesigen Gebäudebesitzer, bei denen im Laufe des
Jahres Aenderungen, welche in Hinsicht des Brandver-
sicherungs-Anschlags einer veränderten Schätzung oder
Klassen-Einteilung zu unterwerfen wären, vorgekommen
sind, werden zur Anmeldung derselben bis
15. Oktober ds. Js.

aufgefordert.

Den 14. September 1887.

Ratschreiberei:
Nagel.

Winnenden.

Güter-Verkauf.

Der Bevollmächtigte des in Amerika befindlichen
Jakob Christian Kamm
von hier verkauft am
Samstag den 24. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause:

11 a 21 qm Acker in der Einsenhalben,	Anschlag	400 Mk.
	Angekauft zu	370 Mk.
25 a 17 qm Acker im krummen Weg,	Anschlag	1200 Mk.
	Angekauft zu	1350 Mk.
6 a 32 qm Wiesen in Siebenmaden,	Anschlag	180 Mk.
	Angekauft zu	130 Mk.
15 a 67 qm Wiesen in Schwaifheimer Wiesen,	Anschlag	450 Mk.
	Angekauft zu	530 Mk.
15 a 55 qm dto. daselbst,	Anschlag	450 Mk.
	Angekauft zu	562 Mk.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Amtsnotar Dinkelacker.

Revier Winnenden.

Wiederholter Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. September
aus dem Königsbrunn: 465 Rm. trockenes, ge-
spaltenes Forstholz.
Zusammenkunft zum Vorzeigen: um 8 Uhr
in der Krone im Siedchenhof, zum Verkauf: um
11 Uhr im Waldhorn in Oppelsbohm.

Billigste Lose der ganzen Welt!

Mit staatlicher Genehmigung im ganzen deutschen Reiche gesetz-
lich zu spielen gestattete

Bukarester Staats-Lose.

Nächste Ziehung am 1. November 1887.
Die Ziehungen geschehen öffentlich in G o t h a (Thüringen) unter
allen nom Gesetze verordneten Formalitäten, und werden darin die
folgenden Gewinne gezogen:

4	Gewinne von à	100,000 Frs.
1	"	75,000 "
5	"	50,000 "
4	"	40,000 "
8	"	25,000 "
5	"	10,000 "
14	"	5,000 " etc. etc. etc.

Zusammen 167,800 Geldgewinne im Gesamtbetrage von ca.
5 Millionen Frs.

Jedes Loos gewinnt!

Auszahlung der Gewinne „bar“ in Gold vom Staate garantiert.
Einlage auf ein Partial-Los 3 Mark!
Gegen Beizugung von 20 S erfolgt Franko-Zusendung der
Gewinnliste.

Haupt-Agentur: Fr. Möbus, Berlin S., Dieffenbachstr. 72.
Briefe mit Wertinhalt wolle man „Einschreiben“ lassen.

Winnenden.

Dachschindel

10 und 14zöllig in schönster Ware
wieder eingetroffen. Billigt bei
Kaufmann Langbein.

Winnenden.

Most-Obst.

Mittwoch und Donnerstag
habe einen Waggon schöne öster-
reicher Mostäpfel auf dem hiesigen
Güterbahnhof, wozu Liebhaber einladet
D. Haag, Vot.

Höfen.

Güterverkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen folgende
Güterstücke zu verkaufen und zwar:
ungefähr einen halben Morgen
Acker im Burgweg,
3/8 Morgen Acker im Sieberhof,
3/8 Morgen Wiese in der Eitelhöhe,
1/2 Morgen Acker im Baacher Feld,
1 Viertel Baumgut in den Wäldchen
und kommen solche am

Donnerstag den 22. d. M.,
abends 7 Uhr
in der Krone in Höfen zum Ver-
kauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Katharine Hilt Ww.

Steinach.

Einen altdeutschen

Ofen

mit eisernem Helm hat billig zu
verkaufen
C. F. Binz.

Das größte

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg,
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfd.)
neue Bettfedern für 60 S das
Pfund, sehr gute Sorte 1,25,
Prima Halbdaunen 1,60 Pfg.
und 2 Mk, Prima Ganzdaunen
2 Mk 50 S.

Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.

Jede nicht convenierende Waare
wird umgetauscht.

für Kropfleidende.

Seit längerer Zeit mit einem
größeren Kropfe behaftet, wandte ich
mich brieflich an Herrn Bremicker,
pract. Arzt in Glarus, welcher
mich in kurzer Zeit vollständig von
demselben befreite. Die Kur ist leicht
zu machen und erfordert keine Berufs-
förderung; die Mittel sind durchaus un-
schädlich. Behandlung brieflich!

Uttweil, August 1885. R. Schoop.
Adresse: „Bremicker postl. Constanz.“

Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Donnerstag, den 22. Sept.,
Abends 8 Uhr



Monatsversammlung

im **Sirich.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet der **Aussch.**

Absolut unparteiische Zeitung!

Die täglich erscheinenden Berliner „Neueste Nachrichten“

welche nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs** zählen, enthalten:

- Ausführliche politische Mitteilungen.
- Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen der Presse aller Parteien.
- Eingehendste Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.
- Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten.
- Spannende Romane.
- Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten.
- Vollständigstes Coursblatt. Lotterie-Listen.
- Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-Veränderungen im Militär- und Civil-Dienst.

Die Abonnenten der „Neueste Nachrichten“ erhalten als **Gratis-Beilage** folgende **7 Beiblätter**:

- 1) „Der Hausfreund“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich).
- 2) „Illustrierte Wochenzeitung“ mit Schnittmuster-Beilagen (monatlich).
- 3) „Produkten- und Waarenmarkt-Bericht“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaaren etc., wöchl.
- 4) „Verloofungsblatt“, betr. Staatspap., Priorit., Anl.-Loose etc. (wöchentlich).
- 5) „Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau“, 2 Mal monatlich.
- 6) „Hausfrauenzeitung“, (2mal monatl.).
- 7) „Humoristisches Echo“, (wöchentlich).

Der bereits begonnene Roman „Betrogene Betrüger“ von Hermann Heinrich, wird den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Probe-Nummern gratis und franco.

Billigste große Zeitung!

Inklusive der **7 Beiblätter** pro Quartal **nur M. 3,50** bei allen Deutsch-Post-Anstalten.

Kleine Presse,

illustrierte politische Tageszeitung

ist in den drei Jahren ihres Bestehens zum Lieblingsblatt für viele Tausende von Lesern geworden. Reich und Arm, Alt und Jung, Handwerker, Bauern und Arbeiter, vor Allem unsere Frauen erfreuen, belehren sich an dem reichhaltigen Texte und werden täglich durch neue Illustrationen, welche zumeist die neuesten Ereignisse des öffentlichen Lebens im Bilde wiedergeben, überrascht.

Die „Kleine Presse“ ist vermöge ihres außerordentlich billigen Abonnements-Preises — derselbe beträgt

nur 2 Mark

pro Vierteljahr — (Postkatalog Nr. 2963) eine der verbreitetsten Zeitungen, sowohl in Frankfurt, als auch in der ganzen Provinz Hessen-Nassau, im Großherzogtum Hessen, in der Pfalz, im nördlichen Bayern und Baden, im Rheinlande und Elsaß-Lothringen. Die Auflage beträgt gegenwärtig 25,000 Exemplare. Probenummern werden auf Wunsch gratis und franco von der Expedition der Kleinen Presse in Frankfurt a. M. 37 Eschenheimerstraße versandt.

Es giebt kein zweckmäßigeres Organ zum Annoncieren (Preis 15 J pro Zeile) in diesem großen und wohlhabenden Ländergebiete, und, da Kleine Anzeigen (Offene Stellen, Stellen-Gesuche, Verkäufe, Vermietungen, Kauf- und Mietgesuche etc.) nur mit 2 J pro Wort berechnet werden, auch kein billigeres Organ als die

Kleine Presse.

Pistole und Feder.

Die „Berliner Zeitung“ erscheint Morgens und Abends, wöchentlich 12 Mal.

„Berliner Zeitung“

mit drei Unterhaltungsblättern
„Deutsches Heim“, „Gerichtslaube“
und

„Aus alter und neuer Zeit“.

M. 4.50 Abonnementspreis für alle 4 Blätter zusammen M. 4.50
p. Quartal bei jedem Postamt zu bestellen. p. Quartal

Die „Berliner Zeitung“ ist ein Journal im großen Stil und wegen ihres reichhaltigen Feuilletons, sowie wegen ihrer allgemein beliebten Unterhaltungsblätter auch eine Zeitung für

Saus und Familie.

Wir haben jetzt die Einrichtung getroffen, daß sowohl die Morgen-, wie auch die Abend-Ausgabe fortlaufende Romane bringen, und sind von uns eine Reihe außerordentlich spannender und interessanter Erzählungen, Novellen etc. beliebter Autoren zur Veröffentlichung erworben.

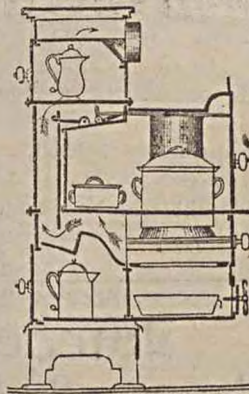
Die Haupt-Expedition Berlin SW.

Die neuesten Kochöfen

von W. Ernst Haas & Sohn, Henhoffnungshütte.

Für jeden Kamin passend.

Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.



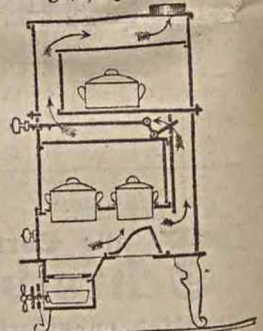
Reichsofen, außen heiz- und Kochbar, auch innen Kochbar.

Patent-Hopewell-Ofen, innen heizbar.

Heilbronner-Hopewellofen, innen heizbar.

Platten-Schiff-Ofen, mit und ohne Trockenraum, außen heiz- und Kochbar, auch innen Kochbar.

Württemberg. Platten-Ofen, außen heiz- u. Kochbar, auch innen Kochbar.



Heilbronner Hopewell-Ofen. Für Holz-, Coaks- und Steinkohlenbrand.

Reichsofen. Für Holz-, Coaks- und Steinkohlenbrand.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kaminrichtung und möglicher Ausnutzung resp. Ersparnis des Brennmaterials.

Garantie für Zug und Kaminrichtung.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

An- & Verkauf von Staatspapieren,

Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons, Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.

General-Vollmachten, Vollmachten in Teilungssachen, Vollmachten in Rechtsachen, Vollmachten in Konkursachen,

Klagschreiben an das Gemeindegerecht, Rechnungs- und Wechsel-Formulare

und sonstige Tabellen für amtliche und Privatpersonen sind vorrätig zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei Winnenden.

Druck und Verlag des „Volks- und Anzeigebblatts.“

Die Druckerei des Volks- und Anzeigebblatts (EMIL HUSS, WINNENDEN)

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Formularien jeder Art

größerer Druckwerken, Broschüren, Statuten, Grabreden, Preislisten, Avis-Briefen, Circularen, Facturen und Rechnungen, Mitteilungen, Verlobungsbriefen und Hochzeits-Einladungen, Trauerbriefen, Geschäfts-, Visiten-, Wein- und Speise-Karten, Briefbogen, Wechsel, Etiquetten, Kouverts, Geldrollen-Umschläge u. s. w. u. s. w.

Gute Bedienung. Billigste Preise.

Lager amtlicher Formularien.

Frachtbriefe, Schuld- und Bürgscheine, Lehr- und Mieth-Verträge, Vollmachten, Gesuche um Zahlungs- und Vollstreckungsbefehl etc. etc.

Der 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten Schwäbischen Heimgartens mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt. Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde.

Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Winnenden.

Zwei solide Schuhmacher

finden dauernde und lohnende Arbeit bei
Aug. Gärt.

Winnenden.

Fettes Schmelfleisch

ist zu haben bei

Krauß & Rose.

1200 Mark

sind gegen genügende Sicherheit auf einen oder mehrere Posten sogleich auszuliehen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Zu verkaufen

einen kleinen, fast neuen

Ofen mit Rohr.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Die Unterzeichnete ist gesonnen 8 a 84 qm

Weinberg

im Lauch zu verkaufen. Liebhaber können einen Kauf mit ihr abschließen.
Joh. Diener Witwe.

Knecht-Gesuch.

Ein solcher, welcher auch gerne Vieh füttert wird gegen hohen Lohn auf einen Hof gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Hrn. Bürkle z. Hirsch
in Winnenden.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindische-M. p. Pf. 1.40
f. Menado-Misch. " " 1.60
f. Bourbon-M. " " 1.80
extra f. Mocca-M. " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-methode

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutz-marke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei
Friedr. Oesterlin.
A. Sommer Ww.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

Volks- und Anzeigebblatt

mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintretenden Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Aus-trägern) baldigst aufzugeben zu wollen.

Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 M 15 S.

Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pf. die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der großen Verbreitung des „Volks- und Anzeigebblatts“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein und derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Redaktion und Expedition des
Volks- und Anzeigebblatts.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 15. Septbr. Nachdem heute auch die Erste Kammer dem Branntweinsteuergesetz zugestimmt hat, ward der Landtag verlag.

Stuttgart, 15. Septbr. Mit dem heutigen Tage nehmen die Gerichtsferien ihr Ende und es werden nun wieder die Geschäfte der Zivil- und Straf-kammer in vollem Umfange aufgenommen.

Stuttgart, 15. September. Die bienen-wirtschaftliche Ausstellung war während ihrer dreitägigen Dauer von etwa 15 000 Personen, abgesehen von den Mitgl. des Kongresses, besucht, ein Resultat, welches alle geübten Erwartungen übertroffen hat. Bei dieser Ausstellung erhielt u. A. in der zweiten Sektion für Bienenwohnungen einen Geldpreis: Chr. Braun jun., Waiblingen.

Stuttgart, 15. Sept. Der Ausschuss der Württ. Weinverbesserungsgesellschaft gab dieser Tage, wie der Schw. M. meldet, im Einverständnis mit den ersten Firmen der Pfalz und des Rheingaus eine Erklärung ab, worin sich die Gesellschaft mit den Beschlüssen der Neustädter Versammlung vom 14. Nov. v. J. einverstanden erklärt. Die gen. Beschlüsse gehen dahin, daß 1) die Wein-fabrikation mittelst Säure, Spiritus, Glycerin u. dgl. durchaus verboten werde; 2) daß Naturweine, welche durch Gallistieren oder eine andere Methode verändert sind, nur mit ausdrücklicher Bezeichnung ihrer Veränderung verkauft werden dürfen. Mit der Annahme dieses Gesetzes durch den Reichstag tritt Deutschland der Oesterreich. Monarchie gegenüber, wo nicht die Fabrikation von Kunstwein, sondern nur dessen Vertrieb verboten wird. Dagegen wird ausdrücklich bemerkt, daß in Oesterreich der Vertrieb gallistierter und petioifirter Weine stattfindet, welche somit als Kunstweine angesehen werden. Eine große Zahl deutscher Weinproduzenten zöge allerdings den Gesetzentwurf für die Oesterreichischen Länder dem deutschen Entwurf vor. Die Weinverbesserungsgesellschaft sieht es aber als Ehrensache an, das Kind beim richtigen Namen zu nennen und zu Gunsten des deutschen Gesetzentwurfs ihre Stimme abzugeben.

Stuttgart, 15. Septbr. Auf dem hohen Bopfer hat sich gestern ein junger Kaufmann erschossen.

Großbottwar, 14. September. Der Fasz-hahndreher Veerkirchner von Rietenau, D. A. Baden, welcher hier mit einem Borrat von Faszbahnen hausierte, stürzte heute mittag ohne äußern Anlaß die Staffel der Wirtschaft zur Rose herunter, so daß er den Kopf auf die Straße aufstieß, während die Füße noch auf der Staffel sich befanden. Derselbe wurde in einen Stall verbracht, wo sich der herbeigerufene Arzt von dem eingetretenen Tode überzeugte. Der Verunglückte ist verheiratet und Familienvater.

Herbsthausen, O. A. Mergentheim, 16. Sept. Großes Aufsehen erregt ein Vergiftungs-Versuch, den der hiesige Kübler K. an seinem Schwiegersohn aus-

geführt, indem er demselben den von einer größeren Anzahl Zündhölzer abgeschabten Phosphor in den Kaffee mischte. Der Bedrohte hatte indes nur wenig genossen, als er den Anschlag merkte. Der Thäter ist verhaftet eingezogen.

Weikersheim, 15. Sept. Vorgestern starb im hiesigen Krankenhaus ein 23jähriges Mädchen aus Elpersheim infolge eines Insektenstiches in die Lippen.

Das N. Tagbl. berichtet aus dem Oberamt Rottweil: Als am Mittwoch morgen die Ehefrau des 66 Jahre alten Tagelöhners Martin Storz von Deißlingen von einem Geschäft aus dem Stalle in ihre Wohnung zurückkehrte, fand sie ihren Ehemann, der am 8. d. M. von der Tenne in die Scheuer herabgefallen war und seither an den Beinen gelähmt zu Bette lag, mit aufgeschnittenem Unter-leib sterbend an. Derselbe hatte sich mit einem Rasiermesser den Bauch aufgeschlitzt.

Tagesberichte.

Berlin, 16. Sept. Im Nachbarorte Fried-richshagen stürzte heute Morgen das gesamte Innere des neuen Seitenflügels am Hauptgebäude der Gladenbeck'schen Zinkbronze-Gießfabrik ein, so daß nur die Umfassungsmauern stehen blieben. Von sieben verunglückten Arbeitern ist einer tot, einer tödtlich, die übrigen fünf sind weniger schwer verletzt.

Posen, 14. Sept. In der russischen Kreis-stadt Nowel, Gouvernement Witebsk, brannten über 100 Wohnhäuser nieder; mehrere Menschen kamen dabei ums Leben.

Bei der Deutschen Vereinsbank in Frank-furt a. M. ist, wie von der Verwaltung derselben mitgeteilt wird, am vergangenen Samstag durch den dort schon 15 Jahre thätigen ersten Kassier Weinbach ein Kassendiebstahl von 34 500 M ver-übt worden und zwar dadurch, daß er zwei Ein-zahlungen im Betrage von 17 000 und 17 500 M nicht buchete. Der Verbrecher ist flüchtig und wird streckbrieflich verfolgt.

Ein schändliches Verbrechen wurde in Dortmund verübt. Die Witwe Reichert schnitt dem unehelichen, 4 Jahre alten Kinde ihr er Tochter

Emma die Kehle durch. Da ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, gelingt es womöglich, das Kind zu retten. Das Weib behauptete, die That aus Nahrungsjorgen verübt zu haben, in ihrem Besitze befand sich aber ein über eine Einlage von 900 *M.* lautendes Sparkassenduch und 150 *M.* bares Geld.

Mannheim, 16. Sept. Wie die *N. Bad.* Abz. meldet, erschoss sich der Landwirt Schulz in Weinheim, nachdem der Unmensch vorher seinem zweijährigen Kinde den Bauch aufgeschlitzt, seine Frau lebensgefährlich und seine Schwiegermutter mittels eines Messers verletzt hatte.

— In **Saizenhausen** bei Eppingen spielte sich dieser Tage eine heitere Geschichte ab. Dort entstieg nämlich, wie man den *S. J.* schreibt, ein Geschäftsreisender dem Eisenbahnwagen, ging sorglos ins Dorf, besuchte seine Kunden und da er nach Abwicklung seiner Geschäfte noch freie Zeit hatte bis zum Abgang des nächsten Zuges, so zog er es vor, anstatt sich ins Wirtshaus auf die Straße zu setzen und die Umrisse einiger alten interessanten Häuser zu Papier zu bringen, was er auf seinen Reisen oft zu thun pflegt. Ein Lehrer des Dorfes, welcher dies bemerkte, witterte in dem Dasitzenden einen französischen Spion und ruft, da der Polizeidiener nicht gleich zur Hand war, einen Postboten herbei, welcher den skizzierenden Franzosen arretieren soll. Letzterer widersteht sich natürlich unter Beförderung seiner Schuldbüchlein der Aufforderung des Postboten, indem er schließlich noch hinzufügte, daß ein Postbote niemand verhaften könne. Endlich erscheint der Polizeidiener, der den vermeintlichen Spion zum Herrn Bürgermeister führt. Letzterer erkennt nun gar bald, daß er es mit einem guten Deutschen zu thun hat und unter allgemeinem Gelächter wird derselbe wieder auf freien Fuß gesetzt.

— **Totschlag.** Die Frau des Jagdhüters Kenner in Mutterstadt war mit einer anderen Frau auf dem Felde beschäftigt: in der Nähe befand sich der Schwager der zweiten Frau Philipp Reimer. Plötzlich hieß Reimer die Kenner nach Hause zu gehen und als diese sich weigerte, zerschmetterte er ihr mit einer Mistgabel die Hirnschale.

Wien, 17. Sept. Nach dem Telegraphen-Correspondenzbureau über die Cholera in Italien zugegangenen Nachrichten kamen in Rom vom 12. bis 15. Sept. einschließlich 56, in Messina vom 10. bis 15. Sept. vormittags 263 Cholerafälle vor, von letzteren 113 tödlich.

Wien, 19. Sept. Die bulgarische Regierung hat, wie man der *Str. P.* von hier meldet, in Ungarn 800 Pferde gekauft und zwei Offiziere nach Stuhlweissenburg zur Uebernahme derselben entsandt. Ferner wird aus Pest gemeldet, daß ein englisches Haus eine Lieferung von Repetiergewehren für Bulgarien übernehme.

Rom, 15. Septbr. In Messina nimmt die Cholera wieder zu; die besseren Familien verlassen die Stadt. Die Cholera ist auch schon nach Reggio, Calabrien und übers Meer verschleppt. In Pozzoli, Portici, Castellamare und Cassino sträubt sich die Bevölkerung gegen die Maßregeln der Aerzte und Behörden und sogar der Priester, die sich zu den Sterbenden bemühen, um ihnen die letzte Delung zu erteilen.

Paris. Die Untersuchung im Kriegsministerium ergab, daß ein Journalist Aubanel den Mobilisierungsplan dem „*Figaro*“ für 250 Franken überlieferte. Da Aubanel bemerkte, daß er von der Polizei beobachtet wurde, entflohr er ins Ausland. Die beiden verhafteten Sekretäre wurden freigelassen.

— Ueber die Stärke der französischen Armee stellt ein Korrespondent der „*Magdeb. Ztg.*“ anlässlich der französischen Probemobilmachung eine Berechnung auf, wonach die Stärke der unmittelbar bei Ausbruch eines Krieges disponiblen französischen Feldarmee sich zu 780,000 Mann, oder mehr als die Doppelzahl des Kriegesstandes berechnen würde, mit welchem 1870 die Feldarmee des zweiten französischen Kaiserreichs in den Krieg eingetreten ist. Falls die vierten Bataillone, welche bekanntlich in Zukunft die Stämme von Festungsbesatzungen zu bilden bestimmt sind, bei dem 17. Armeekorps mit eingerechnet sind, müßten per Armeekorps 8 Bataillone für die unmittelbare Feldverwendung in Abzug gestellt, und könnte die französische Armeekorpsstärke nur zu etwa 32,000 bis 34,000 Mann, der erste und unmittelbare Kriegesstand der französischen Feldarmee hingegen, günstigsten Falls, höchstens nur zu 680,000 Mann berechnet werden. Der Artikel schließt: So bedeutend die französische Kriegsmacht sich auch angewachsen erweist, so würde dieselbe von der deutschen Heeresstärke doch immer noch um einige Hunderttausend Mann überboten werden. Bei den letzten

Reichstagswahlen wurde das bekanntlich von den Kartellbrüdern in Abrede gestellt.

— Mit dem neuen Repetiergewehr sind in Frankreich nach Mitteilung der offiziellen Pariser „*Agence Havas*“ bereits 12 Armeekorps bewaffnet und man erwartet bis Abschluß dieses Jahres die Neuausrüstung auf die gesamte stehende französische Armee ausdehnen zu können. In Oesterreich hingegen soll die Ausrüstung nicht nur der stehenden Armee, sondern auch der österreichischen wie der ungarischen Landwehr mit dem neuen Mannlicher Gewehr spätestens bis zum Jahre 1890 bewirkt werden. Für die deutsche Armee scheint die Neuausrüstung bereits vollständig bewirkt worden zu sein. Für die türkische Armee ist nach den Mitteilungen über den betreffenden, mit den deutschen Firmen Ludwig Loewe und Gebrüder Mauser abgeschlossenen Gewehrlieferungsvertrag der Abschluß dieser Neuausrüstung für 1892 in Aussicht genommen. Von Italien, Rumänien und Rußland fehlen nähere Mitteilungen noch.

(Gegen die russische Freundschaft.) In Paris ist eine Flugchrift erschienen, welche den Franzosen den Frevler zu Gemüte führt, mit den Russen sich zum Kriege gegen Deutschland zu verbinden, da die Moskowiter schon ohnehin von nichts träumten, als wie sie die gottlose Zivilisation des Abendlandes unter die Füße treten könnten; Frankreich solle, statt die Hand nach Moskau auszustrecken, lieber mit Bismarck eine Verständigung suchen, wenn es nun einmal nicht ohne Elsaß-Lothringen leben zu können glaube. Man wende ein: das deutsche Volk würde keinen solchen Handel gestatten; aber wie dem auch sei, mit oder ohne Elsaß-Lothringen würde Frankreich klüger handeln, wenn es, statt mit den Russen das Abendland zu verwüsten, 1889 die europäische Zivilisation zum Wettkampfe in Paris aufforderte und eine neue Ära stiftete; der vierte Teil der jetzigen Heere der civilisierten Völker würde dann hinreichen, um Rußland zu bestimmen, ein für allemal auf seine Zerstörungsgelüste zu verzichten.

London, 16. Septbr. Nahe von Donkaster fand heute ein Zusammenstoß zweier Züge mit Vergnügungsreisenden statt, wobei gegen 20 Personen getödtet und 70 verletzt sein sollen.

Verschiedenes.

— Unter der Bank. Von einem ergötzlichen Reinsfall schreibt man der „*Magd. Ztg.*“ aus Köln. Sechs Nimrodzjünger zogen dieser Tage auf die Hühnerjagd aus. Einer derselben, ein Mann von besonderer Gewichtigkeit, pustet auf dem Wege zum Bahnhof immer hinterdrein; bei seiner Dicke pflegt er stets etwas zurückzubleiben, namentlich wenn das Portemonnaie herausgezogen werden soll. Keuchend erreicht er auf dem Bahnhof die Genossen, einer derselben hatte selbstredend schon die Billets gelöst, und hinein in's Coupe looht sich der Dicke, zwei Plätze für sich allein belegend. Der Zug stöhnt. „Uff!“ stöhnt der Dicke, „wer hat denn unsere Billets?“ — „Unsere?“ tönte es dagegen, „ich habe nur fünf, ich glaubte, Du hättest schon ein Billet gelöst.“ Da sah der Druckbruder, es wurde ihm noch heißer als vorher. Am liebsten möchte er sich vor dem Schaffner verstecken und suchend gleiten die Augen durch das Coupe „da hilft nichts“, meinen die teilnehmenden Freunde. „Du mußt unter die Bank.“ Und von den Fünfen geschoben, gestoßen und geknetet, lag der Koloß in der nächsten Minute auf dem Boden, sich krümmend wie ein Igel. Das war eine fürchterliche Viertelstunde, die nun folgte. Alle Augenblicke trampelten die Füße der Freunde recht unanständig auf seinen Gliedmaßen herum, und dabei hieß es immer: „Duck Dich, der Schaffner kommt! Zieh' die Beine mehr ein, man sieht Dich! Pst, Du schnaubst ja lauter als die Lokomotive.“ Und unter der Bank her klagte in Jammertönen: „Das halt ich nicht aus, das ist mein Tod.“ — „Still, der Schaffner!“ „Bitte um die Billets, meine Herren!“ schnarrt es, und dem Gequälten da unten klingt die Stimme wie die Posaune des jüngsten Gerichts. Eine Pause, in welcher der Dicke mechanisch das Coupiere des Billets zählt. Da! Es hat sechs mal geknipst und der Schaffner sagt: „Das sind ja sechs Billets, wo ist denn der sechste Mann?“ — „Dem ist nicht gut, der hat sich da unten etwas zur Ruhe gelegt.“ Und da brachen die Fünf in ein Gelächter aus, das gar nicht enden wollte. Langsam tauchte nun auch der Dicke aus seiner Versenkung auf, aber in welcher Verfassung!

Handel und Verkehr.

Heilbronn, 17. Sept. Obst- und Kartoffelmarkt. Bei dem heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst:

Apfel	6,— bis 0,— <i>M.</i> per Ztr.
Birnen	6,50 bis 6,80 „ „ „
Kartoffeln gelbe	2,40 bis 3,— „ „ „
Kartoffeln blaue	2,50 bis 2,80 „ „ „
Wurstkartoffeln	2,70 bis 3,80 „ „ „

Nürnberg, 14. Septbr. (Hopfenmarkt.) Die günstige Tendenz hat auch am Dienstagsmarkt das Feld behauptet und gab allseitig lebhafter Einkauf Anlaß zu einer abermaligen Preissteigerung. Die Landzufuhr betrug 1200 Ballen; von derselben standen gute Markt- und Gebirgshopfen im Vordergrund des Begehrens, so daß beste Ware derselben zu 85, 90, 95 und 98 *M.* gehandelt und die ganze Landzufuhr bald geräumt wurde. Gegen Mittag trat eine Ernüchterung ein; der Verkehr wurde stiller, doch hat sich in allen andern noch vorhandenen Sorten der Preisstand des vorhergehenden Markttages aufrecht erhalten können. Der heutige Geschäftverkehr verlief abermals etwas ruhiger, doch war der Einkauf in guten Sorten, besonders in Hallertauer Hopfen so umfangreich wie je. Die am meisten vertretenen Hallertauer fanden zu 85, 90 bis 95 *M.* in Wolnzacher und Auer Siegelgut bis 112 *M.* schlank Aufnahme; weniger zugeführt sind Württemberger, die in Primaware 95—105 *M.* erzielten, ferner Badische mit Preisen von 90—110 Mark für beste Ware. Schwach vertreten sind Polen von denen einiges in bester Beschaffenheit zu 100 *M.* abging, dann Aischgründer mit Preisen von 75 bis 85 *M.* Markthopfen ließen wie erwähnt bezüglich der Trocknung zu wünschen übrig und wurden daher meist nur zu 75—85 *M.* in milderer Beschaffenheit bis herab zu 65 *M.* gehandelt. In 1886er Ware ist gar kein Geschäft. Der Umsatz des heutigen Tages erreichte 900 Ballen, jener der ersten Wochenhälfte 5000 Ballen.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 15. September 1887.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös <i>M.</i>
Dinkel.	Säcke 13	Etr. 403	Säcke 51	2545 —
Haber.	Säcke 9	Etr. 164	Säcke 6	1001 72

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst. <i>M.</i>	Mittl. <i>M.</i>	Niedst. <i>M.</i>	Ge- stiegen		Ge- fallen	
				<i>M.</i>	<i>S.</i>	<i>M.</i>	<i>S.</i>
Kernen pr. Etr.	—	8 69	—	—	—	—	03
Dinkel „ „	6 49	6 31	6 21	—	—	—	07
Haber „ „	6 40	6 10	5 99	—	—	—	01
Gemischt „ „	—	7 60	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Sri.	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 30	2 20	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 80	2 60	2 50	—	—	—	—
Waizen	4 —	3 80	3 70	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 90	2 80	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3 —	2 70	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 60	1 30	—	—	—	—	—
1 Etr. Hirsen	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	88	85	—	—	—	—
1 Bund Stroh	—	50	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	3 50	3 30	3 10	—	—	—	—

Bemerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 6 <i>M.</i> 70 <i>S.</i>	6 <i>M.</i> — <i>S.</i>
Haber 6 <i>M.</i> 90 <i>S.</i>	5 <i>M.</i> 60 <i>S.</i>

Brot=Preise.
2 Pfd. Brod 25 *S.*, 4 Pfd. schwarj Brod 40 *S.*
1 Weden 60 *Gr.* 3 *S.*